

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Ersteinst täglich mit Ausnahme von Sonn- und Festtagen.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Frachtposten 1.20 M., im Bezugsort 1.00 M., im Bezugsort 1.25 M., im Bezugsort 1.50 M., Postabonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr 1. d. Spalte. Beste ausgedr. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Entsprechung halbiert.

Mit dem Waiden-Blatt, Zutr. Sonntagblatt und Schwab. Landwirt.

N 95

Dienstag, den 26. April

1910

Neue Bestellungen

auf den Gesellschafter für die Monate Mai und Juni werden hier in der Expedition, anwärts bei allen Postämtern, den Postagenten und Postboten jetzt schon entgegen genommen.

Amthliches.

R. Gew. Oberamt in Schnilschen.

Bekanntmachung, betr. die Ausführung des neuen Volksschulgesetzes.

Infolge Erlasses des R. Evang. Oberkonsults vom 16. April d. J. No. 14891 sind nunmehr auf Grund der Art. 57 ff. des neuen Volksschulgesetzes die neuen Ortschulräte zu bilden.

Die Ortschulbehörden der evang. Schulgemeinden des Bezirkes wollen daher dafür Sorge tragen, daß die Einrichtung der neuen Ortschulräte nach Vorgabe der Vorschriften des genannten Gesetzes und der Volksschul-Berf. hierzu (§§ 20 ff.) eilends erfolgt.

Sollte je in dem einen oder anderen Gemeindegemeinde die Einrichtung eines besonderen Ortschulrats für einen leine eigene Schulgemeinde bildenden Teil eines Gemeindegemeinde erforderlich werden (Art. 57 Abs. 3 und Art. 61 Abs. 4 des Gesetzes), so wäre ein entsprechender Antrag an den R. Evang. Oberkonsult durch Vermittelung des Gew. Oberamts in Schnilschen zu stellen.

Bei sieben- und mehrklassigen Schulen ist gemäß Art. 58 §. 3 des Gesetzes alsbald ein Beirat der Gemeindegemeinde zu bilden über die Zahl der Mitglieder der Beiratschaft herbeizuführen und spätestens bis 15. Mai d. J. die Besetzung der Beiratsmitglieder dem R. Evang. Oberkonsult vorzulegen. Auf den gleichen Zeitpunkt sind auch die im Fall des Art. 61 Abs. 4 des B.-G. anzustellenden besonderen Schulräte über die Zusammensetzung des Ortschulrats und den Vorschlag der erforderlichen Stellen beizubringen.

Über die erfolgte Neuordnung der evang. Ortschulräte ist spätestens bis 1. Aug. d. J. Vollzugsbericht zu erlangen aus dem für die Gemeindegemeinden mit sieben- und mehrklassigen Schulen unter Anschlag einer Liste über die Zusammensetzung der einzelnen Ortschulräte.

Nagold, den 22. April 1910.

Kommereil Schott.

Politische Mebersticht.

In der Reichskommission des Reichstags kam es am Samstag zu scharfen Auseinandersetzungen infolge des Beschlusses der Sozialdemokratie und des Zentrums, Bestimmungen über die Arbeitsverhältnisse in den Entwurf einzufügen, was die Regierung mit aller Entschiedenheit ablehnte.

Uegen die Wahl des Abg. Kochan (natl.) in Oelschlag ist von den Komitees der Partei eingeleitet worden. Als Stützpunkte werden angegeben: Berlin

formelles Wahlverfahren, unzulässige Beeinflussung von Wählern durch Mißbrauch amtlichen Einflusses (1) und Unterzeichnung von Flugblättern und Wahlzettelchen durch Beamte unter Angabe ihrer amtlichen Stellung.

Dem sächsischen Landtag ging noch eine Vorlage zu, durch die das Finanzministerium ermächtigt werden soll, die Bestände der Finanzhauptkasse um 100 Millionen Mark durch Aufnahme einer verpfändlichen Anleihe in dem zur Beschaffung dieser Summe erforderlichen Subjekt zu vergrößern. Die Mittel sollen zur Befreiung von Ausgaben des außerordentlichen Etats dienen.

Ueber christlichen Sozialismus in Frankreich schreibt Jean Douret in den Dokumenten des Fortschritt (Berlin, Georg Reimer): Gegenüber den verschiedenen christlich-sozialen Gruppen, die die Politik der Kirche in der Richtung sozialer Reformen zu beschließen suchen, ist in Frankreich eine neue Partei entstanden, welche das volle sozialdemokratische Programm mit Ausbreiterhaltung christlicher Gesinnung verbinden will. Sie veranlaßte kürzlich ihren ersten Kongreß in Paris und ihre Statuten besagen: Daß die sozialistischen Prinzipien die beste Beweismittelung der Lehre des Evangeliums seien und daß die Kirche, die sich nur als Hüterin in den Dienst des Kapitalismus gestellt, wieder auf den Weg ihrer Erneuerung zurückgeführt werden müsse. Alle Mitglieder der neuen Union erhalten volle Freiheit, sich dieser oder jener sozialistischen Partei anzuschließen; die überwiegende Mehrzahl derselben steht jedoch mit der offiziellen sozialistischen Partei des Landes in Fühlung und die Kongreß-Versammlung entsandte denn auch an den sozialistischen Parteikongreß in Toulouse eine Delegationskommission. Die Union hat ein Parteiprogramm, die Weltsozialismus begründet und predigt in ihr die Organisierung des Proletariats durch Eroberung der politischen Macht und Umwandlung der sozialistischen in eine sozialistische Produktionsweise. Bei alledem bleibt sie aber streng christlich und hat somit die anderwärts nur so selten erreichte Versöhnung beider Weltanschauungen bewirkt.

U. Nach Meldungen römischer Blätter aus Addis Abeba haben sich die Stämme der Ambara Tigre und Gosham der durch die Schoasisten eingesetzten neuen Regierung unterworfen und Depulante nach Addis Abeba geschickt, um dem Regenten zu huldigen. Auch die Häupter der Harorkämme sind in Addis Abeba eingetroffen. Damit sei, so schreiben die Blätter, die neue Regierung allgemein anerkannt und die Gefahr eines Bürgerkriegs beseitigt.

Das russische Unterrichtsministerium brachte im Reichsrat eine Gesetzesvorlage über Privatschulen ein, in der u. a. angedeutet wird, daß in Privatschulen alle Fächer mit Ausnahme der Religion und der Muttersprache in russischer Sprache vorzutragen sind. In nicht-russischer Sprache dürfen in Mittels- und Volksschulen alle Fächer, ausgenommen Russisch, Geschichte und Geographie, gelehrt werden, falls die Schule nur für Kinder eröffnet wird, die eine und dieselbe nicht-russische Sprache reden. Nicht-russische und Sekularer dürfen Schulen nur für ihre eigenen Religionsgenossen eröffnen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. April.

Am Tische des Bundesrats: Wermuth.

Die Veteranenbeihilfe.

Den ersten Gegenstand des Tagesordnungs bilden die Initiativanträge über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer. Der eine Antrag v. Liebert (Rp.) und Biermann v. Gumbenberg (wrt. Bgg.) trägt die Unterschriften von Mitgliedern sozialistischer Gruppen der Rechten und der Nationalliberalen. Ein anderer, Baffermann und Genssen, die Unterschrift der Nationalliberalen und ein dritter, Dr. Klay und Genssen, die der fortschrittlichen Volkspartei. Die Anträge haben im wesentlichen den gleichen Inhalt und nehmen für alle Veteranen, die sich entweder in unterstützungsbedürftiger Lage befinden, oder das sechzigste Lebensjahr vollendet haben, oder über ein Einkommen von weniger als 600 M. verfügen, den Zuschuß von jährlich 126 M. in Aussicht. Die Anträge von Biermann und Baffermann schlagen in einer angefügten Resolution zur Deckung des Bedarfs eine Mehrkener vor, wogegen die fortschrittliche Volkspartei in ihrer Resolution die Deckung durch Herabminderung der sogenannten Brandweinsteuern vorgeschlägt.

v. Liebert (Rp.): Graf Orlova, der für diese Debatte als erster Redner bestimmt war, ist nun durch den Tod entfallen. Die Sinnlosigkeit aller bürgerlichen Parteien in dieser Frage ist ein Beweis für die Notwendigkeit unserer Kriegsveteranen. Es ist eine Ehrenpflicht für diese Männer zu sorgen. Alle Parteien fühlen sich aber auch moralisch verpflichtet, keine Aufgaben mehr zu bewilligen, ohne für Deckung zu sorgen. Wir schlagen eine Mehrkener vor. Es gibt keine gerechtere Steuer. Sie wird nur 35-60 Millionen bringen. Ich frage den Schatzsekretär, ob er sich diese populäre Steuer entgegen lassen kann. Dem Zentrum Baumann und Genssen ist der Antrag eingegangen, das Gesetz über die Veteranenbeihilfe schon am 1. Mai d. J. in Kraft treten zu lassen.

Bundewald (wrt. Bgg.): In der Pflicht der Dankbarkeit gegen unsere Veteranen sind alle Parteien einig, darum sollte der Parteihader schweigen. Grundsätzlich hat der Bundesrat im vorigen Jahre einen gleichen Beschlusse abgelehnt weil bei der Beschlußfassung, ein Formfehler vorlag. Der Redner empfiehlt die Mehrkener.

Bring Schnack-Carolath (ul.): Für die Kriegsveteranen war bisher kein Geld vorhanden, in kein Geld vorhanden und wird, wie es scheint, auch in Zukunft kein Geld vorhanden sein. Mit dieser transigen Tatsache müssen wir rechnen. Wir sind fest entschlossen, der Regierung Mittel zur Verfügung zu stellen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Der Vorschlag der Volkspartei ist nicht gangbar. Hoffentlich gelingt es, die Bedenken der verschiedenen Regierungen gegen die Mehrkener zu zerstreuen.

Wieland (Rp.): Der bisherige Zustand ist beschämend. Den Veteranen muß geholfen werden. Eine Mehrkener lehnen wir ab. Unser Antrag ist nicht agitatorisch, sondern sehr ernst zu nehmen.

Für den Schönheitsgedanken in der modernen Waldwirtschaft

tritt Oberförster Dr. Schatzinger in Hohenheim mit einer sehr lesens- und beherzigenswerten Abhandlung in der besonderen Beilage Nr. 7 des „Staats-Anzeigers“ ein. Er führt zunächst die Nadel- und Buchenblätter nach einzelnen Arten in ihrer Wirkung und Verwendung an; wir entnehmen daraus nur folgendes:

Für die Binde, den Stamm unserer Volkstiere, den ehrwürdigen Wächter aller Schiffe und Kirchen, den Schutz des Dorfbewohners, mit ihrer prachtvollen, vorate überausreichen, von Blüten belebten Blüte und ihrem wohlriechenden, intensiven Esstien braucht wohl keine Bäume gebrochen zu werden. Aber es ist eine berührende Tatsache, daß zusehends die alten Binde von den Bauernhöfen, von den Dorfpflegen verschwinden, dem Wildnis zum Opfer fallend. In neuerer Zeit ist der plethorische Gedanke angelaucht, unsere altbewährten Bäume, die Zeugen früherer Jahrhunderte, in ein Inventar aufzunehmen und zu schützen. Das ist vom ästhetischen Standpunkt aus, wenn es auch in letzter Stunde geschieht, freudig zu begrüßen. Handelt es sich doch vielfach nur noch um Baumratten ohne technischen Wert. Die Binde erreicht unter allen Holzarten wohl das höchste Alter. Es soll eine ungefaltete, zerfetzte und zerstückelte Binde in Gestalt im Heringsform Getra von Bonifazio, die nach unterhaltene „Waldtüter Binde“ bei Einbruch von dem Benediktinerorden Geister, die

log. „Reinigtliche“ bei Nordhausen vom thüringischen König Reinwig gekauft sein. Uebrig dem Besichtigungsfeldzug gegen diese auch technisch hochwertigste Holzart durch verständigen Ausbau im Wald und Park, namentlich auch in Dorf und Stadt begünstigt werden. — Der Hime erging es schon in früheren Zeiten nicht besser als der Binde heute. Sie fiel der Schatzfabrikation zum Opfer, da ihr Holz sich seiner außerordentlichen Zähigkeit halber zu Latzeln vorzüglich eignete. Im 16. Jahrhundert war dieser wertvolle Baum gewollt seiner naturgemäßen Verbindung mit Eiche und Buche entziffen und fast ausgerottet. Die Rot und der Rangel an waldwirtschaftlichem Holze zwangen allerdings zum Wiederaufbau. Aber derselbe erfolgte in Form von Baumalleen, die unter dem Schutze der Regierung standen und kaum darüber schon wieder genutzt wurden. Ein Blick für die Hime, daß die Holzsaften in Abgang kamen, und dem verbannt heute Deutschland wie Frankreich seine alten Hime-Alleen.

In diesen Gegenden ist die Pappel als Strohbaum vom Obstand verdrängt worden. Dieser Gedanke wäre an sich sehr gut gewesen, wenn man nicht die Eiche übertrieben hätte und den Obstand auch mehrere tausend Hektaren sowie den kalten Kalksteinungen — Fortschritt nennt sie der Volkswind — aufgegeben hätte. Da sehen sie nun zu Tausenden an den Strohknäulen, ohne Ort, verkommen, erstoren, mit Moos und Flechten bedeckt, trauriger noch als ihre Vorgänger, die Pappeln. Das Tragische aber ist, daß diese hoffnungslosen Anlagen Jahr für Jahr mit viel Mühe und Kosten neu rekrutiert werden.

Es ist höchste Zeit, daß derartige Auswüchse unserer hoch-rehenden Obkultur beschritten werden. Was letztere verlangt infolge schlechten Bodens, rauhen Klimas oder ungenügender Bage, da treten naturgemäß ein der Wildobst und die Beerbäume, teilweise von höchsten Werten in und außerhalb Waldes und zum Frommen und Nutzen des Wildes und der Vogelswelt. Hier hat auch der Forstwirt viel wieder gut zu machen. Holzappel, Wildbirne, Stachelbeere, Sauerkirsche, Weißel, Erdbeere (Vogelbeere), Wehlbeere, Elsbere, Sperdibaum durchweg Holzarten, welche durch die Frucht ihrer Blüte, Blätter und Früchte das Herz erfreuen, sind beinahe am Aussterben. Ein Grund zu ihrer Verdrängung liegt unzulänglich vor, als auch sie für die Holzproduktion keine unwichtige Rolle spielen und sich in ihrem naturgemäßen Einzelstand im Walde keineslos verhalten, indem ihre Samen von Vögeln und Eichhörnchen verschleppt werden. Also, belasse man den Obbaum im Walde, entferne ihn nicht verhandlungslos und lasse ihn auch nicht im Bekandes-Bund verkommen! Man schaffe seiner Krone schon in der Jugend Licht und Luft wo es auch sei, mitten im Bestand, längs der Wege, an Feldrändern, an Gassen und Wollanlagen. Er wird es danken und die Eigerart unserer Waldes wird in einem ganz wesentlichen Punkte geschützt sein.

In ähnlichem Rückgang wie das Wildobst, wenn auch nicht ganz so schlimm, sind manche Strohholzarten begriffen und auch hier läßt sich dafür kein zureichender Grund finden. Jedenfalls ist unsere Strohwelt dem Fortschritt der Kultur bis jetzt nicht hindernd im Wege



Schatzsekretär Wermuth: Die verbindlichen Reglungen sind in der Fürsorge für die Veteranen nicht läßig gewesen. Deutschland steht darin unter allen europäischen Nationen weit vorn. Der Schatzsekretär legt dar, daß seit der 561 Millionen Reichsmark, mit denen man 1873 bei der Vollendung des Reichskreditfondes aufgesehen gelangt habe, tatsächlich beinahe 500 Millionen ausgegeben worden seien. Die ganze Gesetzgebung in den letzten Jahren sei eine fortwährende Kette einer erweiterten Fürsorge für die Veteranen. Der vorliegende Gesetzentwurf wird etwa 17-18 Millionen erfordern und ist bisher ausschließlich keine Mittel diesen Mehraufwand zu befriedigen. Wermuth ist ein Wort ohne allen bestimmten Inhalt. (Beifall.) Jeder Redner hier im Hause verkehrt unter Wehrknecht etwas anderes. Wie können wir den Charakter des Volksgeldes vermeiden? Wages ist der Maßstab, welches die Verteilungsmerkmale. Soll es eine Kopfssteuer sein oder was? Sollen wir uns an die Eltern halten? Wie soll die Veranlagung erfolgen? Ich bin der festen Überzeugung, komme ich nachher mit einem bestimmten Gesetzesentwurf dann wird er von Ihnen abgelehnt. Der Stabskapitäntraktat führt nur dazu, alle und jede Gegenstände von neuem zur Erörterung zu bringen. Es wäre auch faßlich, wollte man das eben zustandgekommenen Entwurf in einem wichtigen Punkte wieder ändern. Beiläufig der Reichstag neue Ausgaben, so muß er vorher selbst für Deckung sorgen.

Paul Koch (Str.): Will die Großindustrie und die reichen Fabrikanten die Unterhaltung der Veteranen beantragen wissen, die eine Ehrenpflicht der Reichen sein soll. (Beif. im Str.)

Kraus (Str.): Nach 40 Jahren ist es nun höchste Zeit zur Abtragung der Ehrenschuld des Reiches gegen unsere verdienstlichen Veteranen. Nachdem die Finanzreform unsere Finanzen saniert hat, müssen erhebliche Mittel für die Veteranen bereitgestellt werden. Die Wehrknecht ist ein gangbarer Weg, der Antrag Ablass nicht. Die Brandversicherungsabänderung abzuändern lehnen wir ab.

Schöpslin (Str.): Der Staatssekretär will sich sehr Wohlwollen für die Veteranen nicht lassen. 1899 hat der Reichsschatzsekretär von Ehlmann erklärt, wie schwimmen im Gold. Das war eine bewusste Täuschung des Volkes. (Präsident Hörsing rügt diesen Ausdruck.) Sie (noch recht) sollten ihre Macht einmal den Bundesrat fühlen lassen. Die 120 A sind viel zu niedrig. Wir stimmen für den Antrag Ablass. Die Wehrknecht lehnen wir ab.

Dr. Baasche (al.): Die Wehrknecht läßt sich durchführen. Das ist Sache des Reichsschatzsekretärs. Die 20 Millionen die das höchstens erfordert, müssen aufgebracht werden. Der Stabskapitäntraktat führt zu nichts. Dinstagsgläubige Einjährige können ein paar Hundert Mark zahlen. (Beif.)

Staatssekretär Wermuth: Was der Reichstag eigentlich will, ist noch nicht fest. Ich weiß nicht, wie ich Deckung schaffen soll.

Baumann (Str.): Es wäre eine Schande, wenn wir die paar Mark für die Veteranen nicht anbringen könnten.

Dr. Krenn (Sp.): Nicht um eine Finanzfrage sondern um eine Ehrenfrage handelt es sich. Der Staatssekretär wird das Geld schon schaffen und sich mit der Wehrknecht befassen. (Beif.)

Werner (Sp.) und Hilpert (Bayr. Bannern.) danken die Haltung der Regierung.

Dr. Biemer (Sp.): Auch sollte ein entschiedener Gegner der Wehrknecht. Die Stabskapitäntraktat ist der richtige Weg. Bilettiert könnte man auch die Wehrknecht der Wehrknecht für die Veteranen verwenden.

Präsident Hörsing-Carlsfeld (al.): Für den Stabskapitäntraktat sind wir zur Zeit nicht zu haben, es wird keine Mehrheit finden. Der Schatzsekretär sollte uns Vorschläge machen. (Beif.)

Die Veteranen-Gesetzgebung werden angenommen, dagegen keine Resolutionen abgelehnt, die auf die Wehrknecht bezügliche gegen die Konservativen und Nationalliberalen, die freisinnige betr. Herabminderung der Stabskapitäntraktat gegen die Fortschrittlichen und Sozialdemokraten. — Die Nationaldemokraten-Vorlagen werden an die Budget-Kommission verwiesen.

gekunden. Wer der Ansicht ist, daß eine Felderregulierung unumgänglich notwendig mit dem Abstreifen jeden Strauchwerks (Dach) verbunden sein müsse, wer die kleinen, mit Strauch bewachsenen, reinigen Dächern, soll sie im Interesse der Landkultur zu erhalten und dem Vögeln zu überlassen, als Feldboden dem Landwirt zuzubereiten, damit sich dessen Kinder noch die Jähne daran aufbewahren — der hat auf dem Papier seine Aufgabe gelöst, praktisch aber gewiß nicht. Eine solche Strauchentlastung ist gerade zu töpflerisch, wie das alljährlich im Frühjahr bei den Landwirten übliche Abstreifen der Dächer. Je mehr man der natürlichen Vogelwelt Nahrung, Nest- und Schutzgelegenheit raubt, um so mehr vermindert sie die Zahl der Vögel und die Fruchtbarkeit der Erde. Wer die Jahresberichte der Reichsregierung für die Vogelwelt in Deutschland liest, dem muß natürlich zu Mute werden.

Der Strauch oder die Heide (letzte ist Sammelbegriff) ist ein wesentlicher Teil des deutschen Waldes. Seine forstliche Aufgabe liegt im Schutz des Bodens gegen Ausmagerung, d. h. Stammes gegen Verwitterung, in der Regulierung des Wasserlaufs, Verhinderung der Bodenverwitterung aus dem Wald-Jannern; er ist die natürliche Verbindung der Bodenvegetation mit dem Baum, er nährt die Vogelwelt mit seinen Beeren, schützt sie mit seinen Dornen und Stacheln und gewährt ihr eine ruhige Nistgelegenheit. Und

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Regeld, den 26. April 1910

Die Eismänner. Beim Herannahen der drei „Eishellen“ ist daran zu erinnern, daß die Regel eine auch meteorologisch anerkannte Tatsache darstellt, wonach bis zu den Tagen der Eishellen die Temperatur noch unter Null Grad sinken kann. Das ist nach dem Christlichen Wetterregeln von Dr. H. Schwan (Handwörterb. Met.-Mitter. Bd. 4 Preis 25 g., Verlag v. G. Ulmer, Stuttgart) eine empirische meteorologische Erfahrung, die sich der schlichte postliche Mensch nicht ziffermäßig nach dem Datum, sondern mit dem beistehenden Kirchenjahr zusammenmerken wird. — Die Ursache der Frostgefahr im Mai drückt eine viel allgemeinere meteorologische Erfahrung aus: Die Erwärmung, welche etwa von der Mitte des Jahres beginnend sich bis in den Sommer hinein erstreckt, erfolgt nicht kontinuierlich. Entsprechend der auch sonst unregelmäßigen Witterung in unsern Breiten wechseln warme und kalte Perioden miteinander ab. „Kälteeinbrüche“ sind also eine ganz normale Erscheinung, sie finden im Juni und Juli bei uns statt, wie im Mai. Die Temperaturrückgänge in denselben Jahren noch unter die Temperatur von Null Grad hinunter, so daß der eben erst erwachte Vegetation ein großer Feind ereicht. Mit Wogen erwartet daher der Bauwurm und Dyrkäufer den Frost ab, der seinen Bewässerungen noch gefährlich werden kann. Wenn im Juni ein kalter Temperaturrückgang erfolgt, sagen wir von 18 Grad herunter auf 8 Grad, dann spricht man von einem kalten Frost und heißt, daß es ein Kälteeinbruch ist. Ein Kälteeinbruch ist aber nicht mehr eine Hemmung, weil ein direkter Schaden, wie die Kälte, deren Wirkung für das betreffende Jahr sich nicht mehr ausgleichen werden kann.

k Walldorf, 25. April. Eine schöne Ehrung wurde dem allseits bekannten Oberamtskammerwart Böhler zu teil. Am 24. April waren es 25 Jahre, daß er als Ortsgewerkschaftsleiter für die württembergische Sparkasse tätig ist. Die Aufsicht übernahm ihm aus diesem Anlaß ein künstlerisch angelegtes Diplom mit Worten ehrender Anerkennung für ihren geleisteten Dienst, sowie einen wertvollen silbernen Becher. Möge es dem Jubilar, der schon so manche Mark des Fleißes und der Sparsamkeit in Empfang nehmen durfte, noch lange vergönnt sein, dieser segensreichen Einrichtung seine Kraft zu widmen.

g Untertalheim, 24. April. Heute mittag gegen 1 1/2 Uhr trafen über unsere Gegend drei von Südwesten kommende bewachte Ballons. Einer davon — Graf Wedel? — hatte das Mißgeschick, von dem heftigen Sturme auf den zu beiden Seiten der Straße Untertalheim-Gutlingen gelegenen Wald „Wittau“ getrieben zu werden. Er sah sich so, um eine Katastrophe zu verhüten, zu einer möglichst raschen Rotalandung gezwungen. Im sog. „Räbelsgraben“ bei Billbehtingen gelang dieselbe glücklich. Zwar wurde durch den heftigen Aufstoß der Gondel einer der 4 Insassen herausgeschleudert, erlitt aber keine bedeutenden Verletzungen. Die übrige Besatzung kam mit dem Schrecken und einigen Hautschürfungen davon. Von herbeigekommenen Männern wurde der Ballon verpackt auf den Bahnhof Hochdorf zur Heimführung gebracht. Wie uns ein dabei Beteiligter mitteilt, soll der Ballon 12 Uhr in Freiburg aufgestiegen und 1.45 Uhr auf angegebene Weise gelandet sein. Die Insassen waren Offiziere.

Siebzungen, 24. April. Besizer der Burgmaire finden jetzt im innern Burghof eine Tafel angebracht, die in kurzer Fassung die Geschichte der Burg enthält und zwar die Besitztümer der einzelnen Bauwerke sowie die Reihe der früheren Besitzer. Diese Daten sind im wesentlichen der Oberamtsbibliothek entnommen. Der Verschönerungsverein hat sich damit wieder in dankenswerter Weise um den Kurort und seine Besucher verdient gemacht.

r Remmberg, 25. April. Der verheiratete Senfeschmelzer Wieland von Oberhausen, der das Rinderwädchen seiner Schwiegertochter seit längerer Zeit mißbrauchte, ist verhaftet worden.

unerlöschlich ist die Mannigfaltigkeit und der Farbenreichtum, mit welcher die Natur die Strauchholzpflanzen, davon der deutsche Wald etwa 50 Arten zählt, mißt, ohne sich je zu wiederholen. Die einen finden sich einzeln (in, die anderen in Gesellschaft, die einen suchen die Sonne, die anderen den Halbschatten, wie z. B. die Stachelpalme, der Besen des Nordens, mit ihren charakteristischen Beeren, welche zwischen dem glänzenden Laube hervorragen, oder die Brombeere, die im Herbst wunderbare Laubfarben annimmt und bald immergrün den winterlichen Wald schmückt, dem Wilde beliebt ist Nahrung. Wer trägt die Schuld am Niedergang unserer Straucher? Einmal die Weidgerechtigkeit früherer Zeiten, dann Futterlandgewinnung, Streunutzung, der Raufschlagbetrieb, das Streben früherer Fortwälder, die Bestände auf genau eine Holzart heranzuführen, verkehrter Reinigungsseifer und nicht zum mindesten Gleichgültigkeit! Was der Mensch befehlt, das schließt er nicht. Möge auch hier das richtige Bewußtsein sich wieder finden für die Bewahrung und den Schutz von Charakterpflanzen, deren zweifache Vernichtung dem Menschen nicht nur schadet, die Natur, die sich nun einmal nicht ganz im Wirtschaftswalde verschleiern läßt, kann in ihrer Strenge weniger gewilbert werden durch künstlich und praktisch richtige Behandlung des Strauchwerks.

(Fortf. folgt)

Stuttgart, 19. April. Vor einigen Jahren hat, wie ich vielleicht unsere Leser erinnern werden, der Fall des Stadtpfarrers Koch in Reutlingen, dessen Berufung an die Universität von Reutlingen verweigert wurde, ziemlich großes Aufsehen gemacht und Koch nahm infolgedessen eine Stelle als Professor am Gymnasium „Postumum“ in Brannenberg an. Nun macht eine kirchen- und dogmenhistorische Studie von ihm, „Cyprian und des römische Privat“, neues Aufsehen. In dieser weist Professor Koch nach, daß der heilige Cyprian, Bischof v. Carthago († 258) noch von keinem Unterschied zwischen dem römischen und „gewöhnlichen“ Bischofen weiß, von keinem Papsttum, von keiner Infallibilität. Die ersten Jahrhunderte hätten keine Heberordnung des römischen Bischofs über die übrigen gekannt. Koch stellt als Ergebnis seiner Arbeit u. a. fest:

Das Papsttum ist nicht von Christus, aber noch viel weniger vom Teufel gestiftet, wie Luther in seinem Sinne gewittert hat. Es ist ebensowenig direkt aus Matth. 18. hervorgegangen, als etwa der Sturm der Reformation aus Matth. 16, 18. „Das Reich hat viel einen andern Vater.“

Professor Dr. Koch hat gewußt, was ihm für diese Arbeit bevorsteht, aber — so sagt er in dem Vorwort seiner Schrift — „wer das offen anspricht, was er im ersten Anstich der Vergangenheit gesehen hat, was sich ihm in stillen Stunden der Arbeit als Unerbittung aufgedrungen hat, entgeht dem furchtbaren Qualm, das es gibt — dem Qualm der heiligsten Wahrheit und des gewaltigen Gewissens.“ Es wird wohl nicht lange währen und wir haben eine neue Auflage eines wackeren Mannes und seiner bekannten Folgen.

r Stuttgart, 25. April. (Botschaft und Blatt.) Die „Bohemia“ in Prag hatte sich an den Grafen Zeppelin mit der Anfrage gewandt, ob anlässlich der Wiener Reise des Kaiserlichen Reichskriegsministeriums auch ein Besuch der Stadt Prag geplant sei. Der Sekretär des Grafen, Uhlmann, teilt nunmehr dem genannten Blatte aus Friedrichshafen im Auftrag des Grafen Zeppelin mit, daß feste Entschlüsse noch nicht getroffen sind.

Stuttgart, 24. April. Di. Berleihnng des Reichsarchivs erster Klasse an den ersten Vorsitzenden des Würt. Journalisten- und Schriftstellervereins, Redakteur Heller, muß die ganze Würt. Presse mit Spannung erwarten. Wir sehen darin eine Aufmerksamkeit und Anerkennung unserer leitenden Presse für den gewaltigen Journalismus, wozu wir uns gute Früchte für die Zukunft versprechen.

Besigheim, 24. April. In der hiesigen Weingärtnerkreise herrscht gegenwärtig eine große Erregung. Anlaß dazu hat, u. A. d. Redakteur, ein Besonderebericht des Besigheimer Wirtvereins in der heutigen Würt. Zeitung. Darin wird gesagt, daß die hiesigen Weingärtner ihren Ertrag häufig dadurch vermindern, daß sie Insekten in den Wäldern mit in die Weinberge nehmen. Es derartig schwere Krankheiten und finanziell schädigende Krankheiten angenommen werden, wäre es Pflicht gewesen, genau nachzuforschen, ob häufige oder nur einige Beweise tatsächlich vorliegen. Dies ist nicht geschehen. — Die Reichsblätter sind hier und in den benachbarten Orten herrlich entzündet, worauf Freude der Natur besonders aufmerksam gemacht seien.

r Elm, 25. April. Auf der Rückfahrt vom Weidhans zur Stadt, die 6 Mitglieder des hiesigen Ruderklubs unternahmen, stieß folgende d. h. Hochwasser des Boot um. Einer der Bootinsassen, ein Postbeamter, konnte das Ufer nicht mehr gewinnen und ertrank.

ALC. Heber den Besuch der König-Karl-Flanen beim Grafen Zeppelin in Friedrichshafen hat Graf Zeppelin nunmehr bestimmt, daß der Empfang der alten Regimentalkameraden am Samstag 14. Mai stattfinden soll. Die Teilnehmer werden sich mittags 1 Uhr gegenüber dem Stadthaus aufstellen und unter Vorantritt des Kronprinzregiments der 19. Flanen nach dem Reichpark marschieren. Nach Einnahme eines Imbisses in der Festhalle werden die Teilnehmer einem Aufzug des Aufsichtsrats ausweichen. Die Teilnehmer erhalten ein Erinnerungsgeldchen, das zugleich als Kartenschein dient.

Der Kaiser in Süddeutschland.

Karlruhe, 23. April. Heute mittag 1 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinzessin Viktoria Luise mit Gefolge zu einem kurzen Besuch von rein familiärem Charakter bei den großherzoglichen Herrschaften hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich eingefunden: der Großherzog, die Großherzogin, die Großherzoginwitwe Luise, Prinz und Prinzessin Herz von Baden, der preuss. Gesandte v. Eisenacher und Gemahlin, sowie der kommandierende General des 14. Armeekorps v. Haynigen. Nach herzlichem Begrüßung begaben sich die Herrschaften nach dem Reiterhof, wo Frühstückstisch aufstand. — Der Kaiser und die Kaiserin reisten mit der Prinzessin Viktoria Luise kurz nach 4 Uhr nach Straßburg. Zur Verabschiedung waren am Bahnhof wieder die Mitglieder des großherzoglichen Hofes anwesend.

Straßburg, 23. April. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise mit Gefolge sind im Sonderzug heute nachmittag 5 Uhr 45 Min. hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfang eingefunden: der Statthalter Graf v. Wedel mit Gemahlin, Staatssekretär Freih. v. Balogh, kommandierender General v. Fodor, Kommandeur General Frhr. von und zu Gloggnitz und Kommandant Generallieutenant Frhr. Schuler und v. Seuden. Der Kaiser und die Kaiserin begrüßten die Versammelten sehr freundlich. Die Kaiserin nahm aus den Händen der Gräfin Wedel einen Blumenkranz entgegen. Die Reichsblätter

and
Kaiser
dahin
Die K
ist gut
wahr
Stadt
Graf
findet

dormit
des C
Roh
Doch
Majest
Zorn i
Damen
unter
v. Jed
Schlitz
Lee e
Stadt
Profr
Barg i
Kurz n
wieder

Bilioni
i Uhr
der G
ladung

angedr
nehmen
Dauab
konnte
treten.
Karl s

zum G
ernannt
„Wich
er auf
den vol
andere
selben

Rm
Thron
einem
aus der
Franz
Großher
Gumbert

B
der Fur
wagen

Billig
zu ein
Fehlern
weil na
Glatwa

Zhu
zu der
rezept
H. I.



und die Prinzessin begaben sich im Automobil nach dem Kaiserpalast, wo sie Wohnung nahmen. Auf dem Wege dahin wurden sie von der Beobachtung herzlich begrüßt. Die Kruppen der Garulion bildeten Spalier. Das Wetter ist gut. — Beim Eintreffen des Kaisers im Kaiserpalast wurden die Fahnen der Garulion dorthin gebracht. Die Stadt ist allenfalls reich geschmückt. Oberhofmarschall Graf zu Gulerburg ist hier eingetroffen. Abends 8 Uhr fand bei den Majestäten im Kaiserpalast eine Tafel statt.

Stuttgart, 24. April. Der Kaiser machte heute vormittag in der Orangerie einen Spaziergang in Begleitung des Statthalters Graf von W. del. Um 1.15 Uhr begaben sich die Majestäten und Prinzessin Viktoria Luise nach der Hofkapelle. Im ersten Wagen nahmen außer den Majestäten und der Prinzessin der Staatssekretär Frhr. von v. Hulshof, auf Einladung des Kaisers Graf. Die Damen und Herren der Umgebung folgten in Automobilen, unter ihnen der heute eingetroffene Hofmarschall Graf v. Hedlitz-Erdős. Um 2.15 Uhr passierten die Wagen die Hofkapelle. Später wurde auf der Hofkapelle der See eingenommen. Auf der Hofkapelle hatte der Statthalter die Majestäten erwartet. Unter Führung von Professor Bobo Schmidt wurde ein Auszug durch die Burg unternommen. Die Rückfahrt erfolgte über Dombach. Kurz nach 7 Uhr trafen die Majestäten im Kaiserpalast wieder ein.

Stuttgart, 25. April. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise besuchten heute morgen das Müllerei. Um 11 Uhr nahm der Kaiser einen Vorüberblick der Kruppen der Garulion ab. Mittags folgte der Kaiser einer Einladung des kommandierenden Generals v. Fiedel zur Tafel.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. Gegenüber der in der Presse angeführten Meinung, daß der Hansa-Bund den Bauunternehmern 85 Millionen zur Verfügung stellt, stellt der Hansabund fest, er sei zwar zur Bewilligung ersucht worden, konnte jedoch bis zur Lage der Umstände nicht näher treten. Der Hansabund habe seiner Seite auch zur eine Karte zur Verfügung gestellt.

Frankfurt, 22. April. Ein nobler Mann. Der zum Generaldirektor der Felsen-Willmanns-Bahnen-Berke ernannte frühere Finanzminister Dr. Guanz hat, wie der „Sieg. Anz.“ mitteilt, an zukünftiger Stelle mitgeteilt, daß er auf seine Pension (die bei Ministern in Hessen gewöhnlich den vollen Gehalt beträgt) so lange verzichte, als er eine andere einträgliche Stellung, wie die gegenwärtige, zu beziehen in der Lage sei.

Kau hat auch Mecklenburg-Schwerin endlich seinen Thronfolger erhalten. Großherzogin Alexandra ist von einem Sohn entbunden worden. Es ist das erste Kind aus der im Jahr 1904 geschlossenen Ehe des Großherzogs Franz Friedrich IV. von Mecklenburg-Schwerin mit der Großherzogin Alexandra, einer Tochter des Herzogs von Cumberland.

Der Kampf im Sangterwerbe. Berlin, 25. April. Als eine Kolonne Arbeitswilliger der Firma Kitzmann auf dem Heimweg auf einem Gefährt die Großmutter zu Charlottenburg passierte,

wurden sie von etwa 60 Streikenden umringelt und mit Knütteln und Stangen angegriffen. Die Polizei gab einen Schrecksschuss auf die Agitatoren ab. Ein hartes Polzeiaufgebot trennte die Streikenden und geleitete die Wagen zur Arbeitsstätte. Ein weiterer Zusammenstoß zwischen Arbeitswilligen derselben Firma und Streikenden erfolgte nachmittags auf dem Schinkelplatz. Auch hier mußte ein hartes Polzeiaufgebot Ordnung schaffen.

3 2 zerfällt.

Limburg, Reg.-Bez. Wiesbaden, 25. April. (Teleph.) Meldung nach. 3 Uhr*) Postschiff 3 2 rief sich heute mittag 1 Uhr nurwartet von der Besanterung los und flog in nordwestlicher Richtung davon. Das schifflose Postschiff ging um 1.30 Uhr bei Weilburg nieder und war total zerfällt.

Weilburg a. d. Ruhr, 25. April. 3 2 ist um 1 1/2 Uhr in der Nähe von hier wiedergegangen. Das Hinterteil des Schiffes ist total zertrümmert.

Weilburg, 25. April. Das Weilburger Kreisblatt meldet: „Das Postschiff 3 2 ist in der Mitte zerbrochen und hängt in den Bäumen, die auf dem Webersberg stehen. Die inneren Ballons sind zerlegt, die Hülle ist fast beschädigt. Die Unteroffizierskule und Feuerwerks Spreng ab und verschoben, den Ballon zu veranlassen. Um 3 Uhr ist ein Extrazug von Limburg mit Hilfsmannschaften eingetroffen.“

Weilburg, 25. April. Auf dem Sandungsplatz des Postschiffes bei Limburg herrschte heute früh andauernd starker Sturm, der im Lauf des Vormittags bis zu einer Stärke von 18 Metern anwuchs. Die Besanterung des 3 2 war vor schiffsmäßig erfolgt. Im Augenblick der Katastrophe waren alle teilnehmenden Offiziere an Ort und Stelle. Major Neumann, der Leiter des ganzen Postschiffes, hielt sich ebenfalls dort auf. Kurz nach 1 Uhr traf ein so starker Windstoß das Postschiff in die Dreifaltigkeit, daß ein blicker Stahlseil glatt durchgerissen wurde und in demselben Augenblick der Anker rief. Alle Bemühungen, das Postschiff zu halten waren vergeblich. 3 2 rief sich los, flog sofort in die Höhe und schlug die Richtung nach Weilburg ein. Um 1 Uhr 10 Minuten wurde er in Weilburg gestürzt; er hat also die 80 Kilometer lange Etappe in 9 Minuten zurückgelegt. Er flog mit großer Geschwindigkeit über die Webersberg hinweg auf die gegenüberliegenden Berge zu und rante gegen den Felsen des Webersberges. Eine große Anzahl Bäume wurden durch die Macht des Anpralls geknickt. Der hintere Teil des Postschiffes mit den untersten Stauern liegt auf dem Dach eines Pavillons. Der andere Teil ist fast unbeschädigt. Das Mittelschiff mit besonderer Gewalt an die Felsen angeprallt sein; hier sind die Ballontücher vollständig zusammengefallen. Die Gondeln sind nahezu völlig zertrümmert, auch die Masten sind zerlegt und die Instrumente, sowie der sonstige Inhalt der Gondeln sind tadellos.

Die Demonstrate, die sofort begonnen wurde, dürfte immerhin einige Tage in Anspruch nehmen. Menschen sind bei dem Unglück nicht zu Schaden gekommen. (RPA.)

*) Schon gestern nachmittags durch Anschlag an unserem Geschäftshaus bekannt gemacht. (D. R.)

Ungland.

Wien, 25. April. Auf der astronomischen Beobachtungsstation auf dem Sonnenwendstein wurde der Halleysche Komet heute um 3 1/2 Uhr früh mit freiem Auge gesehen. Der Schweif war sehr kurz aber im Kometschwanz und Feldstecher deutlich zu sehen. Um 4 1/2 Uhr verschwand der Komet hinter der Wolkenhaut.

M. Wien. Die „liberale Korrespondenz“ meldet aus Sophia: Die Führer der macedonischen Bewegung haben sich am 19. April wieder in Sophia versammelt und freuten eine Wiederherstellung des macedonischen Komitich an. Die Hauptpunkte ihrer Programms sind: Wiederherstellung der macedonischen Volksorganisation und Entsendung von Deputierten nach Athen.

Rom, 24. April. Seit gestern herrscht in Rom und ganz Mittelitalien außerordentliche Hitze, welche in der Provinz große Aufregung unter der Bevölkerung hervorruft und in ihrem Aberglauben die Hitze auf den Halleyschen Kometen zurückzuführen. Auf Sizilien finden täglich Bittprozesse statt.

London, 25. April. Das Armeepostschiff, das heute bei Harborough in einem Sturm zu einem Probeflug ansetzte, hat sich überschlagen. Die Gabelke ist eingeknickt und das Schiffe zerbrochen.

Dr. Cool, der amerikanische Polarforscher, der der Welt, hat ihr letztes geographisches Rätsel zu lösen, ein so merkwürdiges psychologisches Rätsel zu erraten gegeben hat, war lange Zeit verpöblich. Die Reporter aller Länder suchten ihn mit Feuerzifer an verschiedenen Orten Europas (sogar in Schönbühl!!! D. R.) es scheint aber, daß er sich seit Monaten unter solchem Namen in Südamerika aufgehalten hat. Ein karges reißer er an Bord des deutschen Dampfers „Doris“ den Hafen von Montevideo.

Lucas Charles (Boukara), 24. April. Eine Feuerzifer hat mehrere hundert Häuser, darunter das Rathaus, die katholische Kirche und ein Kloster zerstört. Der Schaden beträgt etwa 2 Millionen Dollar.

Undwärtige Todesfälle. Otto Faust, Kaufmann, 60 J. Lohburg; Carl Siegel, Regelschmied, 65 J. Freudenstadt; Wilhelmine Rehle, 60 J. Freudenstadt; Franz Dehler, Kausler-Kaufmännler a. D. Gieslingen.

Literarisches.

Neue Verzeichnisse von Süddeutschland. Reichsbuch 1:8 000. 2. Auflage. (Müller'sche Verlagsanstalt Nr. 5.) Preis 50 J. Stuttgart, Müller'sche Verlagsanstalt.

Die Müller'schen Verzeichnisse nehmen durch ihre klare und übersichtliche Anordnung, sowie durch ihre vorzügliche technische Ausführung auf dem ersten Blick ihr Recht. Die heute in neuer Auflage und vollständigste Karte Süddeutschland dient einem doppelten Zweck, einmal ihrem eigentlichen als Verzeichnisse, indem sämtliche Verzeichnisse sich durch jeden Notdruck sofort vom Grunde der Karte abheben, sodann als politische Karte, da sich die Grenzen der Staaten farblich deutlich von einander abheben. Die Ortsangaben sind überaus reihaltig. Weiter sind erschienen: Baden, Bayern, Württemberg 1:40 J. und Schlesien 1:40 J. Wegen ihrer Übersichtlichkeit, Handlichkeit und Genauigkeit sind die Müller'schen Karten für Reise und Büro gleichwohl bestens geeignet.

Sie beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung, Regold.

Witterungsvorhersage. Mittwoch, den 27. Apr. I. Mehrfach heiter, kein wesentliches Niederschlag, mild.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Bolter) Regold. — Alle die Redaktion verantwortlich: R. Heur.

Regold.

Bux Mostbereitung

empfehle
schöne gelbe Mosten, sowie
Blöcherer Apfelmost-Stoff.
Christian Schwarz.

Regold.

Markt-Anzeige!

Billig! Echtes Porzellan! Billig!
Komme wieder zum Markt am Donnerstag, den 28. April mit einem Posten echtem Porzellan in Auswah mit ganz geringen Fehlern zum Aussehen.

Rekoko-Muster
weiß und bemalt, da gibt es wieder Gegenstände von 5 Pf. an. Auch Glaswaren sind zu haben. **Stand vor Gafh. J. Rose.**
Porzellan-Verkauf Otto Hauber.



Es ist ein Vergnügen, mit
Thurmahr's Bad-Pulver u. Vanillin-Zucker
zu baden. Erschließlich in Pak. zu 10 J., 3 Pak. 25 J. Bad-rezept gratis. Große Badpulverrezeptbuch mit 150 Rezepten 25 J. Hauptdepot für Regold und Umgebung bei:
H. Lang, Kondit.; in Wildberg bei Adolf Frauer.

Regold.

Barometer

(Wettergläser)
empfehle in großer Auswahl, (sogar ganz billig)
S. Kläger, Uhrmacher.
Wildberg.
Suche zum sofortigen Eintritt
2 tüchtige

Wildberg.

Gipsergehilfen,

Friedrich Koller, Gipsersmstr.
Außerdem findet ein tüchtiger
Junge
gute Beschäfte
bei Obliegen.

Sulz.
Ein 18-20jähriger, tüchtiger
Knecht
kann sofort eintreten bei
Eugen Prof.

Ufzheim.

Konditorlehrling

gesucht.
Ein ordn. Jungmann kann unter günstigen Bedingungen und Zuzicherung gründlicher Ausbildung bei mir eintreten.
Hugo Hasenmayer,
g. prakt. Ko. bittmesttr.

Achtung! Wildberg. Achtung!

Das gesamte Konkurrenzwarenlager

von J. S. Bestolt, Effringen, bestehend in
Ellenwaren, Anstenerartikel, Anzwaren etc.
wird am kommenden
Donnerstag u. Freitag d. 28. resp. 29. April 1910
im Saale des Gasthofs J. Schwarzwald in Wildberg öffentlich ver-
steigert. **Anfang 9 Uhr vormitt.**
Auf diese außerst günstige Einkaufsgelegenheit, insbesondere auch für die w. Beamtente, wird hiermit aufmerksam gemacht.
Verkauf nur gegen bar.

Bitte ausschneiden.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen
gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u. Gallenst. Probest. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilten, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca 60 Citronen 8.25 v. ca 120 Citr. 15.50 frks. — (Nachn. 30 Pfg. mehr.) — **Wiederverk. gesucht.**
Es Kiechenwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.
Heimr. Trültzsch, Berlin O. 24, Königbergerstr. 17.
Liefersant für all. Haushaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.
Rheumatismus. Herr Ph. H. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronensaft ist nun alles beseitigt, ich fühle mich u. die Junglinge zurückversetzt trotz m. 53 Jahre. Mein Körper w. ein -- ohne Durchschneiden Magenst. Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigk., in a. -- niedern u. selbstwillig best. Schmerzen in den Musk., Reissen i. Nacken u. Muskeln, im Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit best. Schmerzen u. Geschwulst -- in an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft als wärmste zu empfl.
Fettsucht. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronensaft zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 5 Pfd. abgenommen habe, u. werde Ihr Saft künt. in m. Hause nicht fehlen lassen. **Fran A. F.**
Wiederverkäufer gesucht.



Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Montag, den 2. Mai

I. u. II. Kompagnie
zur Übung aus. Aufreten präzis abends 7/8 Uhr in voller
Ausrüstung beim Magazin in der Burgstraße.

Das Kommando
Erstbes.

Nagold.
Bringe am kommenden Donnerstag
einen Transport groß:
Päterschweine
in meinem Stall zum Verkauf.
(Vorgesicht Marini).

Chr. Kienle, Schweinehändler.

Nagold.
Empfehle mein großes Lager in
KINDERWAGEN
sowie
Sport- und Leiterwagen
in jeder Ausführung
bei äußerst billigen Preisen.
Kinderstühle, Schutzgürtel, Feldstühle.
Reine
Tapetenmusterkarte
mit dem neuesten ausgestattet empfehle ich zur fleißigen
Benutzung.
Fr. Braun, Sattlermeister.

Achtung! Achtung!
Ein noch nie dagewesenes Angebot!
Bin hier zum Markt in Nagold mit einem großen Vorrat mit
über 1000 Kurzwaren-Gegenständen und verkaufe zu kammend
billigen Preisen.
Bitte die Herrschaften von hier und Umgegend sich überzeugen zu wollen.
Rein Kaufswang! Preis: Rein Kaufswang!

50 Stück Reiskügel (undurch- drückbar)	10	1 St. Schulttasche	1
12 St. hohe pr. Kragenknöpfe	10	1 St. Taschentuch, fast unger- brechlich	10
3 St. Durchziehbänder	10	1 Schürzenknopf	10
2 St. Nähmaschinenheftmaschinen	15	1 Nähmaschinenheft	10
2 St. Heftmaschinen	10	3 Dbd. Beinknöpfe	15
2 Pakete Nähmaschinen, je Paket 24 St.	4	6 Dbd. Hemdenknöpfe	5
20) St. Stecknadeln	4	4 Dbd. Hosentknöpfe	10
1 Dbd. Selbststichtnadeln für Kurzschäfte	17	2 Dbd. Perlmutterknöpfe	10
12 St. fest Sicherheitknöpfe	6	2 Dbd. Druckknöpfe, rostfrei	17
5 Hal. Quarsnadeln (rostfrei)	6	1 Dbd. Metallhosenknöpfe	10
1 Paket Stopfnadeln	10	1 Dbd. Patenthosenknöpfe	15
2 St. Nähnadeln	10	1 Kuffelkamm	25
3 St. prima Bleistifte	10	1 Heftkamm, fast ungerbr.	20
Damenstiftchen, sehr billig	20	1 Staudkamm	20
Teelöffel mit Weiss Stiel	10	1 Federhalter mit Blei	10
1 St. Meterkab	10	1 Rest Gummiband	10
1 Raffelstift	10	1 Rest Spinnband a. 8.	10
1 Paar Perles-Hosenträger mit Kollischeron	90	1 Dbd. Schnürriemen	10
1 Pr. pr. Manschettenknöpfe	25	2 Hal. Knöpfe u. Knöpfe, w. 1/4	8
1 Schürzenknopf	15	Großer Vorrat Kollischeron Taschen	100
		1 Kopf- und Heiderbüchse gar. reine Vorleser	95

Rührerinnen und Wiederverkäuferinnen erhalten Extra-Rabatt!
Bitte die anhängenden Plakate zu beachten.
Officiere noch zu potibilligen Preisen prima Sorten Ziffer- und
Staubkämme und auch große Auswahl in Haarschmuck. Raffinierter
Auswahl in Perlmutterknöpfen u. w., zu kammend billigen Preisen.
Bitte die Herrschaften sich zu überzeugen von der großen Auswahl und
dem billigen Verkauf. Bitte die Herrschaften zu achten auf meine
reinen Ziffernblätter „Edd. Knopf- und Nadelkamm.“
Bitte nicht zu verwechseln mit Konkurrenzfirmen.
Säbentisches Knopf- u. Nadellager,
Zah.: **Dr. Kösten, Karlsruhe.**
Trotz des billigen Verkaufs erhält jeder Käufer beim Einkauf von
1. eine prima Quarspange, bei 3. eine selbst anzuziehende bis zu
25 Pfg. gratis.
Hochachtungsvoll **Dr. Kösten.**
Ersuche die Käufer, Inserate mitzubringen um Preisliste zu haben.

Brennd.
Brennholz- und Reis-Verkauf

am Samstag, den 30. April
d. J., nachm. 1/3 Uhr im Löwen
die aus den gutsherrl. Waldungen
Regelshardt Abt. 1, Tann Abt. 2,
6 u. 7 und vom Scheibholz:
Nadelholz 214 Rm. Kandel und
23 Kisteln, geschätzt zu 2470
Marken.
Freiherrl. Rentamt.

Nagold.
Verkauf von abgängigen
illustrierten
Zeitschriften
der Museums-Gesellschaft
findet statt am Donnerstag,
den 28. April (Karfreitag),
nachm. von 1/4 Uhr ab
im Gasthof z. „Rössle“.

Bei illeg.
Nächsten Donnerstag
Metzelsuppe.
wozu freundlich einladet
Fritz Fleische, z. Krone.

Nagold.
In
Holzspalten
empfehle ich
Jacob Böckle,
wohnb. bei Gehrmann Benz, Wv.

Reißzeuge
in allen Preislagen
empfehle
G. Kläger, Uhrmacher.
Reparaturen an
denselben besorgt
b. O.

Rein von Gärtner Bräunung
entworfen
Hans
mit Garten
a. d. Gumbingerstr., suche ich
sofort oder später an geeignete
Familie
zu vermieten.
Nagold, Sch. Lang.

Nagold.
**Regulateure,
Hausuhren und
Tafeluhren**
in Eichen und Kirschbaum
billigst bei
**G. Kläger,
Uhrmacher.**

Empfehlung.
Bei Schiefer- u. Tochtermann
in Iselshausen sind frisch
Dachpappen u. Lack
zum Aufstreichen der Dach-
pappendächer zu haben.
Diese Arbeiten werden auf
Wunsch auch s. Obigem selbst besorgt.

Unterjettingen.
Trauer-Anzeige.

Teilschwestern Freunden und Bekannten
geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser
lieber, treu-erzogter Vater
Gottlob Niethammer, Sedler,
am Dienstag, den 28. April, nach längerer,
schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren
sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn: **Martin Niethammer.**
Beerdigung am Donnerstag, den 28. April, 1 Uhr nachmitt.

Nagold.
Ca. 40-45 Jtr.
Hen und Dehmd
verkauft am Donnerstag (Karfreitag) vorm. 10 Uhr
in „goldenen Adler“
Dr. Koch, Schreinermeister.

Nagold.
**Kinderwagen- und
Tapeten-Empfehlung.**
Rein autorisiertes Lager in
Sport- u. Kinderwagen
bringe ich zu den billigsten Tagespreisen, meine
reichtägigen Musterkarten, sowie mein
Lager in Tapeten
in empfehlende Erinnerung.
**J. Rinderknecht,
Sattler und Tapetier.**

PARKETT-WICHSE.
Marke Widder  Marke Widder
Seit 22 Jahren als beste anerkannt.
Für seine Parquet- u. Holzwerkstätten vorzüglich.
Hauptvertriebsstelle: **Gustav Heller, Nagold.**

Nagold.
Empfehle meine neue, saubere
Bandsäge
den geehrten Einwohnern von Nagold zu fleißiger Benutzung bei
billigster Berechnung
Fritz Hertorn.
Die neue amtliche Ausgabe
des I., II. und III. Teils der
**Lesebücher für die Ev. Volksschulen Württembergs
und Fibeln**
sind vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

**Bäderlehrlings-
Gesuch.**
Ein ordentlicher Junge, der die
Brot- und Feinbäckerei gründlich er-
lernen will, kann sofort eintreten bei
Robert Großhand, Feinbäcker,
Pforzheim,
Hl. Karl-Friedrichstr. 72.
Kontobüchle
zu haben bei **G. W. Zaiser.**
Die für 1-365 Tage (Tag um
Tag) ausgerechneten Zinsen auf
1-20 000 M (nebst Kündigung für
860 Tage und Ratentafel für Boh-
berechnung) geben
Kraft's Zinstafeln,
jüngste Auflage,
in übersichtlicher Anordnung, ent-
sicheren Zahlen, fehlerfrei.
Preis, schön und solid gebunden,
nur 2 M 20 Pf.
Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchh.